

Offener Brief

7.2.2022

Betreff: Rai Südtirol – Morgenmagazin am 26.1. - Interview mit Herrn Federico Steinhaus und Mittagsmagazin am 27.1. - Gespräch mit dem Historiker Hannes Obermair, beides anlässlich des „Holocaustgedenktag“ am 27.1. (im Interview mit Herrn Steinhaus so von Frau Schröder genannt)

Sehr geehrte Frau Schröder, sehr geehrter Herr Steinhaus, sehr geehrter Herr Obermair,

Frau Schröder führte anlässlich zweier neuer Ausstellungen zum Shoa-Gedenktag am 27.1. ein Gespräch mit Herrn Federico Steinhaus und nach der ersten Frage, der Erinnerungsarbeit in Südtirol, war ihre zweite Frage nach dem „Missbrauch“ des Vergleichs mit den Juden unter dem Nationalsozialismus durch Impfkritiker, wobei Frau Schröder die Impfkritiker „deutlich rechts“ einordnete. Herr Steinhaus antwortete sinngemäß, Impfkritiker seien aus seiner Sicht einfach dumm, würden sogar dafür ihren Arbeitsplatz riskieren und hätten, sofern sie den Vergleich mit den Juden heranzögen, sicher kein historisches Wissen, weder durch die Familie noch durch die Schule. Er attestierte aber Südtirol insgesamt eine gute Erinnerungsarbeit.

Im Mittagsmagazin am 27.1., das den Vergleich von Impfkritikern mit den Juden unter dem Nationalsozialismus/Faschismus zum Thema hatte, verwies der Historiker Hannes Obermair auf die Unterschiede, nannte jeden Vergleich unzulässig.

Dem ist entgegenzuhalten, dass die damalige identische Struktur auch zur Ermordung der Roma und Sinti – Porajmos – und zu der der Menschen mit Beeinträchtigung im sogenannten Euthanasieprogramm geführt hat, auch wenn bei diesen Gruppen andere Gründe zum Schutz des Gemeinwohls vorgeschoben wurden. Insofern ist die Äußerung von Herrn Obermair nicht treffend, den Vergleich mit den Juden per se als „an Perfidie nicht zu überbieten“ zu bezeichnen. Eine Verharmlosung stellt hingegen ihre Äußerung dar, die Erpressung durch Androhung des Verlustes der Lebensgrundlage, die auf jene ausgeübt wird, die das Recht haben, diesen neuartigen medizinischen Eingriff abzulehnen, als „sanften Zwang“ zu bezeichnen bzw. von „geringen Einschränkungen“ zu sprechen. Zudem empfahl der Historiker, Bücher und Filme über die Shoa zu lesen. Herr Obermair warf den Impfkritikern weiters „historische Amnesie“ und „totalen Ausfall von historischem Bewusstsein“ vor.

Alle oben genannten Beteiligten verwendeten in beiden Sendungen ohne Ausnahme den inzwischen fraglich gewordenen allgemeinen Begriff „Holocaust“ (Brandopfer) und nicht den korrekteren „Shoah“ (Vernichtung).

Zu diesen Sendungen nehmen wir, die Freie Bildungswelt, hiermit Stellung. Wir haben in unserer Gruppe Lehrpersonen, die ein Geschichte-Studium vorweisen können und sich eingehend mit dieser Zeit beschäftigt haben bzw. beschäftigen und auch Lehrpersonen, die sich persönlich mit Geschichte auseinandersetzen.

Ich persönlich, Margareta Almberger, wehre mich gegen den Vorwurf des historischen Unwissens:

Seit meinem Geschichte-Studium befasse ich mich mit diesem Thema. Die Inhalte folgender Primär- und Sekundärliteratur gehören zu meinem Grundwissen: Raul Hilberg „Die Vernichtung der europäischen Juden“, Sabine Mayr/Joachim Innerhofer „Mörderische Heimat“, ebenso zahlreiche Autobiografien wie die von Primo Levi, Anne Frank, Simon Wiesenthal, Ruth Klüger, Ruth Elias, Louis Begley, Roman Frister, Viktor E. Frankl, Charlotte Delbo, Halina Birnbaum. Nicht zuletzt behandelte ich im Unterricht in den Maturaklassen immer „Die Ermittlung“ von Peter Weiss und lud auch Zeitzeugen über die jüdische Kultusgemeinde Meran in Zusammenarbeit mit Frau Sabine Mayr mehrfach an unsere Schule

ein, wo auch Herr Federico Steinhaus öfters beteiligt war. Dass ich auch mehrere Dokumentationen zur Shoa gesehen habe, erübrigt sich zu sagen, ebenso dass ich die Gedenkstätten Dachau, Buchenwald und eben auch Yad Vashem in Jerusalem besucht habe. Die Vernichtung der Juden unter dem Nationalsozialismus hat mich immer betroffen gemacht und hat in mir bis heute die Frage unbeantwortet gelassen: Wie können Menschen dies anderen Menschen antun? Um Ausgrenzung und Hass entgegenzuwirken und zu Toleranz zu erziehen, habe ich mit meinen Schülern an diesem, aber auch an anderen Themen immer gearbeitet, z.B. auch an der Flüchtlingsproblematik.

Ich führe das hier an, um sowohl Herrn Steinhaus als auch Herrn Obermair darauf hinzuweisen, dass ich keineswegs unter „historischer Unwissenheit“ (Herr Steinhaus) noch „historischer Amnesie“ (Herr Obermair) leide.

Das Leid des jüdischen Volkes bzw. das Leid jedes einzelnen Menschen kann mit keinem anderen verglichen werden, hier stimme ich der Aussage beider Herren zu.

Doch was meiner Meinung nach sehr wohl verglichen, aber nicht gleichgesetzt werden kann, ist ein über die Medien und die Politik aufgebauter Hass und eine soziale und wirtschaftliche Ausgrenzung bzw. der wirtschaftliche Ruin (Frau Schröder machte ja dazu im Interview s.o. die zweite Frage und kam fast gar nicht mehr auf das eigentliche Thema, die zwei neuen Ausstellungen, zu sprechen, bei Herrn Obermair war es das Thema des Gesprächs).

Ungeimpfte dürfen zur Zeit in keine Cafés weder innen noch außen oder kulturelle Veranstaltungen besuchen, obwohl erwiesen ist, dass Geimpfte wie Ungeimpfte das Virus weitertragen, dennoch gelten keine Tests für den Zutritt.

Ungeimpfte dürfen keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.

Ungeimpfte dürfen seit 1. Februar keine Geschäfte betreten, die nicht dem unbedingten täglichen Bedarf dienen, also auch nicht für Kinder Kleider und Schuhe kaufen, wenn sie herauswachsen.

Ungeimpfte Lehrpersonen werden ebenso wie Angehörige des Militärs, der Polizei, der Carabinieri und der Sanität suspendiert, ohne jedes Lebensminimum. Einzelpersonen bzw. dazu gehörende Familien müssen daher von ihrem Ersparten leben, und wenn sie das nicht haben, landen sie auf der Straße. Es gibt keine soziale Unterstützung für ein Anrecht auf ein Lebensminimum.

Dies verstößt gegen das Recht auf Arbeit und das Recht auf Chancengleichheit in der Italienischen Verfassung:

Art. 1: „L'Italia è una Repubblica democratica, fondata sul lavoro.“

Art. 4: „La Repubblica riconosce a tutti i cittadini il diritto al lavoro e promuove le condizioni che rendano effettivo questo diritto.“

Art 3: „Tutti i cittadini hanno pari dignità sociale e sono eguali davanti alla legge, senza distinzione di sesso, di razza, di lingua, di religione, di opinioni politiche, di condizioni personali e sociali.“

(<https://www.governo.it/it/costituzione-italiana/principi-fondamentali/2839>)

Auch Amnesty International kritisiert dies (<https://www.amnesty.it/posizione-di-amnesty-international-italia-sulle-misure-adottate-dal-governo-per-combattere-il-covid-19/>).

Die Beispiele stechen ins Auge und zeigen - bar jeder Logik und Zweckdienlichkeit – eine willkürliche nicht planbare Rechtslage, welche aber Voraussetzung von Rechtsstaatlichkeit wäre; Rechtsstaatlichkeit, deren Zweck der Schutz des Individuums vor dem übergriffigen Staat ist.

Herr Obermair, Sie nennen die Impfpflicht „einen sanften Zwang“ und sprechen von „geringen Einschränkungen“. Bitte erklären Sie mir das! Ich stehe mit meinem minderjährigen Sohn ohne Gehalt und Beihilfe da, nur weil ich mich - aus welchen Gründen auch immer - nicht impfen lasse, sehr wohl aber getestet habe, solange dies als Voraussetzung für meine Arbeit als

Lehrperson erlaubt war, und damit durch die Tests alle 2-3 Tage besser auf eine mögliche Übertragung kontrolliert worden bin als Geimpfte, zudem musste ich diese Tests noch selbst bezahlen. Wie soll ich mit meinem 10-jährigen Sohn das alltägliche Leben ohne jede Arbeitsmöglichkeit, da ich zudem zu den 50+-Jährigen zähle, bestreiten?

Diese oben genannten Ausgrenzungen sind strukturell Voraussetzungen für abwegige Entwicklungen (Schuldzuweisung, Ausgrenzung, Entmenschlichung, Verbrechen) und insofern ist mahnend an die Anfänge in den 30er Jahren zu erinnern. Natürlich sind sie nicht gleich, und ja, Impfkritiker können noch offen dagegen sprechen und demonstrieren, aber wo findet ein wirklicher Diskurs statt? Wo werden die Argumente und auch Quellen der Impfkritiker angehört und offen diskutiert (s. beispielhafte Quellen im Anhang)? Lange wünschen wir uns dies und fordern dazu auf.

Wie werden die Impfkritiker in den Medien dargestellt?

Hier nur zwei Beispiele, es gibt deren unzählige in italienischen Talkshows und Medien (auch in deutschen Sendern, ich führe hier aber nur zwei italienische an):

„*Il sottosegretario alla Salute Pierpaolo Sileri: «Noi per tutelare gli italiani vi renderemo la vita difficile, come stiamo facendo, perché il non vaccinato e chi non rispetta le regole è pericoloso».*“

(<https://www.quotidiano.net/cronaca/sileri-di-martedi-no-vax-1.7291813> 26.1.2022)

„*Burioni: "No vax chiusi in casa come sorci"*

(<https://www.ilgiornale.it/news/cronache/chiusi-casa-sorci-provocazione-roberto-burioni-divide-1964303.html>, 23.7.2021)“

Ich frage Sie Herr Steinhaus und Sie Herr Obermair: Sind solche Aussagen zulässig?

Mit welchem Recht wird solch eine Hetze betrieben?

Ja, Sie haben Recht, wenn Sie sagen, man kann das nicht mit den Juden im Nationalsozialismus/Faschismus gleichsetzen, zudem hatten die Juden keine Wahl. Personen, die dieser Impfung kritisch gegenüberstehen, haben die Wahl, sie können sich auch gegen ihre Bedenken impfen lassen, um das Recht auf Arbeit ausüben bzw. am sozialen Leben teilhaben zu können (s. AIFA zur Impfung von Jugendlichen unten). Aber sie müssen nach wie vor unterschreiben, dass sie dies freiwillig und unter eigener Verantwortung tun. Wenn mir und meinem Sohn die Lebensgrundlage entzogen wird, wenn ich mich nicht impfen lasse, ist das dann noch freiwillig?

Wie sieht es mit Andersdenkenden in der Zeit des Nationalsozialismus aus? Kommunisten, Sozialdemokraten, Homosexuelle, ...? Sie hatten die Wahl, sich „umerziehen“ zu lassen, aber wenn sie das nicht taten?

Gerade wenn man sich mit Kapiteln der Geschichte beschäftigt, wo Menschen anderen Menschen Unvorstellbares zugefügt haben, müsste man doch für Toleranz eintreten, gegen Ausgrenzung und v.a. den Dialog suchen.

„Historische Amnesie“ oder „Unwissenheit“ treffen auf mich sicher nicht zu. Und ich mache auch nicht den Vergleich mit den Juden unter dem Nationalsozialismus generell, ich sehe mich als Andersdenkende im Sinne der Aussage Sileris oben, für die jetzt aber ähnliche Gesetze zur sozialen Ausgrenzung bzw. dem generellen Arbeitsverbot gelten wie für die Juden unter dem Nationalsozialismus am Beginn der 30er Jahre. (Für Burioni zähle ich zu den „sorci“, s.o.)

Wohlgermerkt sehe ich mich nicht als Teil einer ethnischen bzw. religiösen Gruppe wie es die der Juden ist und ich beziehe mich dezidiert nur auf die strukturelle Ähnlichkeit am Beginn der Dreißiger Jahre, nicht auf die folgenden Ausschreitungen bis zur Reichspogromnacht und die geplante und durchgeführte Shoa.

Ich wurde wegen meiner Ängste zur Covid-Impfung am Arbeitsplatz und privat gemobbt und gezielt ausgegrenzt, meinem 10-jährigen Sohn wurde von Freunden gesagt, seine Mamma sei wahrscheinlich die Einzige, die nicht geimpft ist.

In einer ähnlichen prekären sozialen und wirtschaftlichen Situation sind viele.

Ich finde es daher eine Zumutung von „sanftem Druck“ und „geringen Einschränkungen“ (Herr Obermair) zu sprechen. Ich kann mit meinem Kind in kein Schwimmbad, Museum, Kino, Skilift...

Auch glaube ich nicht, dass ich „dumm“ (Herr Steinhaus) bin.

Sehen Sie, Herr Steinhaus und Herr Obermair, hier keine Ausgrenzungen? Keine vorhandene Diskriminierung? Wohin führt das?

Und das, obwohl mittlerweile bewiesen ist, dass die Impfung vor einer Ansteckung nicht schützt, und obwohl viele Impfkritiker zum Schutz der anderen die Maske tragen und sich testen.

Von historisch sensiblen Personen erwarte ich mir, dass hier das Unrecht, die Verletzung von Verfassungsartikeln (s.o.) gesehen werden, ebenso die einzelne wirtschaftliche Not, ich erwarte mir, dass ein Dialog gesucht wird und nicht pauschal eine Gruppe mit „rechts“ (Frau Schröder) abgestempelt wird.

Ich persönlich stehe sicher nicht „rechts“, zumal ich mich immer für die Wahrung der Grundrechte eingesetzt und für sie demonstriert habe (z.B. arbeite ich seit 6 Jahren ehrenamtlich für Flüchtlinge). Leider setzen sich jetzt nur einzelne Parteien bzw. Personen für die Wahrung der Grundrechte ein und fordern ein Anrecht auf ein Lebensminimum und ein soziales Miteinander.

Im Grunde geht es - wie Sileri sagt - darum, dass ANDERSDENKENDE diskriminiert, ihrer Grundrechte (Recht auf Arbeit und damit Recht auf Leben) beraubt werden, oft betreffen die Folgen ganze Familien. Eine offene Auseinandersetzung - v.a. auch in den Medien - findet nicht statt, obwohl genug Daten und renommierte Quellen vorliegen, s.u.

Dies erinnert an den Beginn totalitärer Regime mit ihren gemeinsamen Merkmalen des Sündenbocks (Ausgrenzung), der dauernden Mobilisierung der Massen, des fehlenden Pluralismus und des Heilsversprechens (vgl. Adenauer-Stiftung https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=37b083d1-fe56-01c2-eb27-79ab65da15ff&groupId=252038). Die Gewalt ist auch jetzt vorhanden, denn wenn einem jede wirtschaftliche Grundlage genommen wird (kein Recht auf Arbeit) und man praktisch mit den Familienangehörigen dem Hungern preisgegeben wird (da keine Grundversorgung), ist das kein „sanfter Zwang“ (Herr Obermair), sondern eine Form von Gewalt.

Und damit wehre ich mich auch gegen den Vorwurf der „Dummheit“ (Herr Steinhaus), sondern fordere eine offene Auseinandersetzung mit Personen wie mir.

Selbst unter Shoa-Überlebenden und ihren Nachkommen gibt es beide Positionen, die von Herrn Federico Steinhaus, aber auch die andere, die eindeutig Vergleiche ziehen und ihre besorgten Stimmen erheben, z.B. Frau Vera Sharav, eine Shoa-Überlebende, die in ihrer Rede in Brüssel am 23.1.2022 selbst Parallelen zur Zeit des Nationalsozialismus zog und heute mahnend warnt. Hier ihre Rede auf Video und anschließend ein Artikel dazu:

<https://tube.childrenshealthdefense.eu/videos/watch/79f4d337-74e6-4dfd-a9f5-34769261f0c1>
[Stand 6.2.2022]

<https://childrenshealthdefense.org/defender/holocaust-ueberlebende-warnt-das-nie-wieder-geschieht-genau-jetzt-es-sei-denn-wir-alle-wehren-uns/?lang=de>

Ebenso warnt der Oberstaatsanwalt a. D. Daniel Trappe, Jude und Sohn einer Auschwitzüberlebenden, die Impfkritiker zu Sündenböcken zu machen, zudem betont er, dass das Jüdische Rabbinatsgericht in New York die Verabreichung von Covid-Impfstoffen verboten hat und ebenso das Oberrabbinat in Jerusalem (<https://www.youtube.com/watch?v=Iycnpv-VSxc> [Stand 6.2.2022]).

Dem entgegen steht der Aufruf der Conference of European Rabbis (CER) sich nach Möglichkeit gegen Covid-19 impfen zu lassen. (<https://www.juedische-allegemeine.de/juedische-welt/europaeische-rabbiner-rufen-zur-impfung-auf/> [Stand 6.2.2022])

Eine sachliche, differenzierte Auseinandersetzung ist also dringend nötig!

Nicht zuletzt sollten die öffentlich-rechtlichen Medien ihrer Verantwortung einer kritischen, ausgewogenen und differenzierten Berichterstattung nachkommen.
Einen offenen Dialog würden wir begrüßen!

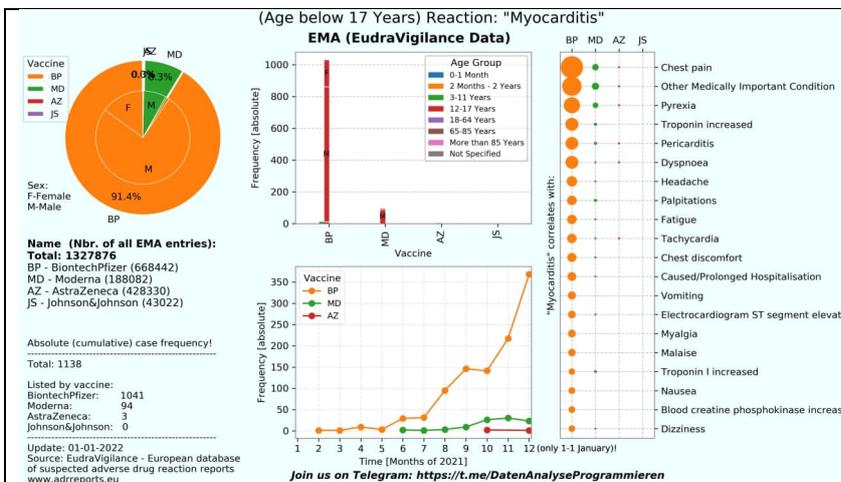
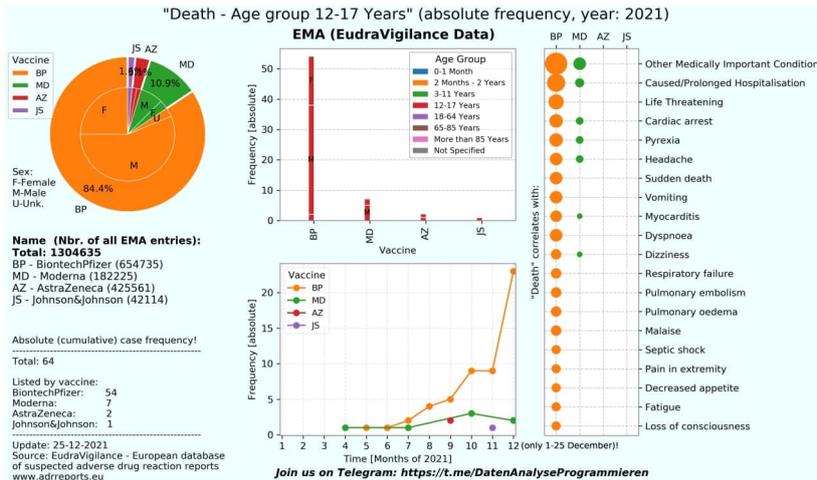
Die im Anhang angeführten Quellen der EMA zu Impfnebenwirkungen und zu Myokarditis-Fällen nach der Covid-Impfung bei Jugendlichen sowie die Empfehlungen des RKI und der AIFA zur Covid-Impfung bei Jugendlichen bitten wir Sie ebenso anzusehen wie die von der AIFA in Italien nicht veröffentlichten Nebenwirkungen der Covid-Impfungen, die aber sehr wohl an die EMA gemeldet worden sind, die von der WHO gemeldeten Verdachtsfälle von Impfnebenwirkungen und die Studie über Impfkritiker.

Mit freundlichen Grüßen
die Freie Bildungswelt – Istruzione Libera – Istruzion Liedia

Anhänge

1. EMA: Statistiken zu Covid-Impfnebenwirkungen bei Jugendlichen (Abbildungen s. unten)
2. Empfehlungen des RKI und der AIFA zur Covid-Impfung bei Jugendlichen (Zitate s. unten)
3. Von der AIFA gemeldete Impfnebenwirkungen an die EMA, die in Italien aber nicht veröffentlicht worden sind.
Im Artikel des ersten Links sind die an die EMA gemeldeten Nebenwirkungen der Covid-Impfstoffe der europäischen Staaten im Verhältnis zur Einwohnerzahl aufgelistet, auffallend ist der Unterschied zwischen Island, das prozentuell an erster Stelle steht, und Italien, das den letzten Platz einnimmt. Ein seriöser Journalismus sollte dazu unserer Meinung nach Fragen stellen und auch danach, warum die Impfnebenwirkungen von der AIFA in Italien nicht veröffentlicht, aber sehr wohl an die EMA gemeldet werden. (<https://www.laverita.info/ci-nascondono-gli-effetti-avversi-per-non-scalfire-il-totem-dei-vaccini-2656550014.html>;
<https://www.laverita.info/effetti-avversi-laifa-in-italia-tace-ma-in-europa-i-nostri-dati-li-sanno-2656537423.html>)
4. WHO Datenbank VigiAccess meldet 1.108.990 Verdachtsfälle von Covid Impf-Nebenwirkungen u. 7131 Toten (<https://www.transparenztest.de/post/who-datenbank-vigiaccess-meldet-1108990-verdachtsfaelle-von-covid-impf-nebenwirkungen-u-7131-toten#:~:text=Die%20VigiAccess%20Datenbank%20des%20Uppsala%20Monitoring%20Centre%20%28UMC%29,ein.%20Die%20Datenqualität%20ist%20folglich%20als%20gut%20einzuschätzen>)
5. Zur Information und Bildung von Impfkritikern hier noch folgende Studie: <https://www.extremnews.com/berichte/wissenschaft/d29184307e712f> . In dem Artikel wird festgehalten, dass „typische Impfkritiker (...) ‚sehr gut informiert, wissenschaftlich gebildet und gesellschaftlich hoch entwickelt‘ “ sind. Auffallend ist, dass über Google der Artikel kaum zu finden ist, aber sehr wohl in alternativen Suchmaschinen (Medienverantwortung?).

1. EMA: Statistiken zu Impfnebenwirkungen bei Jugendlichen



Herzmuskelentzündung (Myocarditis)
Altersgruppe unter 17 Jahren
 EMA (EU) Datenbasis (Datenstand: 01.01.2022)

Insgesamt: 1138

Nach Impfstoff aufgelistet:
 BiontechPfizer: 1041
 Moderna: 94
 AstraZeneca: 3
 Johnson&Johnson: 0

2. Empfehlungen des RKI und der AIFA zur Covid-Impfung bei Jugendlichen

“Wie das Epidemiologische Bulletin 1/2022 ausführt, besteht nach sorgfältiger Analyse der verfügbaren Daten – auch aus der aktuellen vierten Infektionswelle – nach Ansicht der STIKO derzeit für Kinder ohne Vorerkrankungen im Alter von 5 – 11 Jahren nur ein geringes Risiko für eine schwere COVID-19-Erkrankung, Hospitalisierung und Intensivbehandlung. Nach abschließender Risiko-Nutzen-Abwägung hat die STIKO daher zum jetzigen Zeitpunkt entschieden, vorerst lediglich eine Indikationsimpfempfehlung und keine allgemeine COVID-19-Impfempfehlung für 5- bis 11-Jährige auszusprechen.” (Hervorhebungen in Fett durch die unten Unterfertigte).

https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2022/01/Art_02.html [Stand 6.1.2022]

“Nel parere, la CTS osserva che ‘sebbene l’infezione da SARS-CoV-2 sia sicuramente più benigna nei bambini, in alcuni casi essa può essere associata a conseguenze gravi, come il rischio di sviluppare la sindrome infiammatoria multisistemica (MIS-c), che può richiedere anche il ricovero in terapia intensiva’. Infine la CTS sottolinea che ‘la vaccinazione comporta benefici quali la possibilità di frequentare la scuola e condurre una vita sociale connotata da elementi ricreativi ed educativi che sono particolarmente importanti per lo sviluppo psichico e della personalità in questa fascia di età.’” (<https://www.aifa.gov.it/-/aifa-approva-il-vaccino-comirnaty-per-la-fascia-di-età-5-11-anni>) [Stand 1.12.2021], Hervorhebungen in Fett durch die Unterfertigte)